

meister“ Jakob Eckart, Balthasar Schaal, Gottfried Luder „damals Bergmann zu B.“ und andere Männer von da „erbliche“ Sitze an ihre Weiber oder Töchter. Das 1658 neu angelegte Kirchenstände-Register führt unter den damals wieder hergestellten 182 Weiberständen nur 2 auf, die Bräunsdorferinnen gehörten, wogegen 96 an Langhennersdorferinnen, 37 an Seifersdorferinnen u. 47 an Reichenbacherinnen verschrieben werden konnten. Daraus ergibt sich, daß die kirchenbesuchsfähige weibliche Bevölkerung der Kirchfahrt damals ungefähr zur Hälfte auf Langhennersdorf, zu  $\frac{1}{3}$  auf Seifersdorf, zu  $\frac{1}{4}$  auf Reichenbach und nur zu  $\frac{1}{90}$  auf Bräunsdorf kommt. Die männlichen Personen von da fanden ihren Platz wieder auf der untern Empore am Thurme, wo sich damals die Orgel noch nicht befand. Sie gehörte den Bräunsdorfern von Alters her, während die über derselben befindliche zweite Empore den Seifersdorfern, die an der Mittagsseite den Reichenbachern, die an der Mitternachtsseite „bis an des von Kölbels Empore“ (S. 19), und zwar die untere und obere, den Langhennersdorfern zugewiesen war. Bei der geringen Zahl Bräunsdorfer Bewohner aber verstattete es der Raum ihrer Gemeindeempore, daß „1678 etliche Mannspersonen (14 an Zahl) auf ihre Unkosten ihren alten angehörigen Antheil daselbst verschlagen, vergittern u. mit einer verschlossenen Thüre bewahren ließen.“ In demselben Jahre haben sich 7 Personen (darunter obenan Elias Ettelt, „damaliger Einwohner und Richter zu Breunsdorff,“ neben der Orgel (die sich damals an der Sacristei befand) „in der Höhe der Seifersdorfer Emporkirche, da es einen bequemen Platz gegeben“ auf ihre Kosten Sitze hergerichtet und vorschriftsmäßig gelöst. Man scheuete nicht die Geldausgabe, um seine gewisse Stelle im Gotteshause zu haben. Die 1722 erfolgte Anschaffung einer neuen Orgel und Verlegung des Orchelchors an die Thurmsseite hat die an noch bestehende Veränderung herbeigeführt, daß die Seifersdorfer Mannspersonen auf die eine Hälfte der früher den Langhennersdorfern gehörigen zweiten Empore an der Nordseite, die Bräunsdorfer aber auf die andere Hälfte derselben gewiesen worden sind.

Von 1674 an wird auch wieder ein „Kirchvater in Bräunsdorf“ erwähnt, wie solcher neben je einem<sup>1)</sup> aus den übrigen

1) 1658 und ff. waren es zwei aus dem Kirchorte, ein besonderer aus dem Oberdorfe, zusammen also 5.